



www.kirche.ee  
+372 5619 9105

## **Saksa Kogudus**

### **Gemeindebrief der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinden in Estland**

13. Jahrgang; Nr. 48;  
Frühjahr 2019



**Jesus Christus spricht:  
„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“  
Matthäus 28, 20**

## Liebe Leserinnen und Leser!

Die Themen in diesem Frühling in Estland sind die Parlamentswahlen (dazu einige Anmerkungen weiter unten), der Dopingskandal (auch dazu weiter unten einige Informationen) und ein Film:

Zum 101. Geburtstag der Republik Estland wurde der Film „Tõde ja Õigus“ (Wahrheit und Recht) nach dem gleichnamigen Roman von Anton Hansen Tammsaare fertiggestellt. Das Filmprojekt ist letzter Teil der Feierlichkeiten, die mit dem 100. Geburtstag der Republik Estland vor einem Jahr begonnen haben.

A.H. Tammsaare (1878-1940) ist der vielleicht berühmteste estnische Schriftsteller. Seine Geschichten und Dramen haben episches Ausmaß und geben ein wohl ziemlich detailgetreues Bild der estnischen Gesellschaft des 19. und frühen 20. Jahrhunderts wieder. Die Charaktere sind stets glaubwürdig und mit Tiefenschärfe gezeichnet. Seine Literatur ist Pflichtlektüre an den estnischen Schulen, vielleicht vergleichbar mit Goethes, Schillers oder Lessings Werken in Deutschland. Sein Bild zierte den 25 Kronen-Schein und war bis zur Einführung des Euro 2011 in allen Händen.

Der Film ist ein sehr gut gelungenes estnisches Großprojekt. Regisseur Tanel Toom (geb. 1982) hat das mit Bedacht komponierte Drehbuch gekonnt inszeniert. Lob gebührt auch den Schauspielenden und der Kameraführung. Die fast dreistündige Geschichte nimmt uns mit in das Estland der Mitte des

19. Jahrhunderts: Die Leibeigenschaft wurde zwar schon in den 1810er Jahren abgeschafft, allerdings müssen

die nun persönlich freien estnischen Bauernfamilien das Land und die Höfe, die sie bewirtschaften, erst von den Gutsbesitzern kaufen. So kauft Andres den heruntergekommenen Hof Vargamäe (Diebesberg). Bald kommt es zum Streit mit seinem talwärts wohnenden Nachbarn Pearu, der seinen Nachbarn beim Ziehen eines Entwässerungsgrabens betrügt. Die Auseinandersetzung zwischen den Nachbarn bleibt nicht ohne Folgen.

Man kann die beiden Bauern als zwei Lebensentwürfe betrachten. Auf dem Berg der strenge, durch den Tod seiner Frau noch zusätzlich verbitterte Andres, der sich mit harter Arbeit, die er von sich und seiner Familie erwartet, das Glück erzwingen will. Ein Mann der selbstbewusst und sich seines Rechtes bewusst ist. Er spricht nicht viel und liest abends in der Bibel, hauptsächlich im Alten Testament. Generationen haben ihn als Prototypen eines estnischen Mannes gesehen. Im Tal Pearu, der gerne trinkt, gelegentlich gewalttätig ist und sich mit Bauernschläue und nicht immer ehrlich durch das Leben windet. Bei alledem zeigt Pearu aber Herz: Als z.B. die Nachbarsfrau Krõõt im Kindbett stirbt, trauert er ehrlich mit seinem



Nachbarn und ebnet eigenhändig den Weg über sein Grundstück für den Leichenzug. Viele Jahre später verlieben sich Pearus Sohn und Andres' Tochter ineinander. Beide wollen in der Stadt zusammen ein neues Leben beginnen. Während für Andres das eine Katastrophe ist, sitzt Pearu, der darüber auch nicht begeistert ist, mit seinem Sohn vor seinem Haus und trinkt mit ihm auf die Verlobung. Im Gespräch mit dem Pfarrer sagt Andres, dass er nur Wahrheit und Recht wolle. Sein Recht. Der Pfarrer sagt ihm, dass er nicht so sehr nach Recht, sondern nach lieber Gnade fragen soll. Nach Gottes Gnade.

Wie in einer klassischen Tragödie fragt man sich, wie die Geschichte sich wohl entwickelt hätte, wenn entweder Pearu seinen Nachbarn nicht so geplatzt hätte oder Andres tatsächlich mit sich selbst und seiner Familie barmherziger und seinem Nachbarn gegenüber vergebungsbereit gewesen wäre. Das Ziel, das ja beide Bauern haben, wäre wohl trotz aller Widrigkeiten erreicht worden: Dass es nämlich die Kinder einmal besser haben und dass das Glück auf den Hof kommt.

Wer hätte Andres zeigen können, wie es besser geht? Ja, er hätte natürlich im Neuen Testament mehr lesen können, weniger Texte über Gerechtigkeit und Recht, weniger Rache psalmen und dafür mehr Jesusgeschichten und apostolische Bitten um ein christliches Leben der Adressaten. Aber wer war ihm, Andres, gegenüber barmherzig und grossmütig? Seinen Hof musste er auf Heller und Pfennig abbezahlen, und Pearus Tricks brachten ihm zusätzlichen Schaden!

Lebe ich so, dass meine Nächsten sich von mir Barmherzigkeit und Großmut „abgucken“ können? Strebe auch ich stets nach der Durchsetzung meines eigenen Rechtes? Daran ist an sich nichts „ungerecht“. Aber Jesus sagt auch, dass wir zuerst nach Gottes Gerechtigkeit streben sollen, dann wird uns alles andere zufallen. Gottes Gerechtigkeit können wir nicht herstellen. Das müssen wir auch gar nicht. Gottes Gerechtigkeit wird uns geschenkt, wenn wir an Jesus Christus glauben und uns von ihm Barmherzigkeit abgucken.

Eine gesegnete Passionszeit und ein frohes Osterfest

Ihr/Euer

Matthias Burghardt, Pastor



## Aus Estland

In Estland wurde Anfang März gewählt. Im neuen Parlament hat die Reformpartei (eine wirtschaftsliberale Partei, Regierungspartei u.a. von 2005-2016 mit den Premierministern Ansip und Rõivas) die relative Mehrheit erreicht (34 von 101 Sitzen oder 28,9%). Nur auf dem zweiten Platz landete etwas überraschend die bisher regierende Zentrumsparlei von Premierminister Ratas (26/101 oder 23,1%).

Den Ausschlag für den Sieg der Reformpartei gaben die elektronisch abgegebenen Stimmen (immer wieder wird die Anfälligkeit des Systems für Manipulationen angesprochen, ohne dass hierzu bisher ein Nachweis gelang. In diesem Jahr wurde die Wahl durch die „Lebensreichthumspartei“, einen Ableger der Grünen Partei ergebnislos angefochten) und die Tatsache, dass viele russischsprachige Wähler, die sonst eher die Zentrumsparlei wählen, diesmal an der Wahl nicht teilgenommen haben.

Die Wahlbeteiligung war mit 63,7 % (oder etwas über 500 000 Menschen) nicht gerade berauschend. Gestärkt wurde die Nationalkonservative Volkspartei (mit der AfD in Deutschland zu vergleichen) mit 19/101 Sitzen (17,8%). Der Vaterlandsbund (Schwesterpartei der deutschen CDU) bekam 12/101 (11,4%), die Sozialdemokraten als kleinste Fraktion 10/101 Sitze (9,8%). Gegenwärtig wird über mögliche Koalitionen verhandelt. Offensichtlich wurde eine grosse Koalition unter Leitung der Reformpartei bereits ausgeschlossen. So

bleibt nun eine Reform-Vaterland-Soziald. Koalition (in der die Reformpartei die bisher regierende Zentrumsparlei ablösen würde) oder die Kombination Zentrumsparlei-Nationalkonservative-Vaterlandsbund.

Die Reformpartei hat ihrerseits eine rechnerisch mögliche Koalition mit den Nationalkonservativen ausgeschlossen. Da die europakritische Nationalkonservative Partei in einer Koalition mit der Zentrumsparlei jedoch nicht der grösste Partner wäre, würde sich selbst bei einer Regierungsbeteiligung aller Voraussicht nach an der estnischen Haltung zur EU und zu Deutschland nichts wesentlich ändern. Zum Zünglein an der Waage ist der Vaterlandsbund geworden. Im Moment ist er an beiden möglichen Regierungskoalitionen beteiligt.

Das andere Thema war der grosse Dopingkandal bei der Nordischen Ski-WM in Österreich. Zwei estnische Sportler (die nicht einmal zur Weltspitze gehören), wurden des Blutdopings überführt, unter ihnen Andreas Veerpalu, der Sohn des Olympiasiegers Andrus Veerpalu, der 2002 in Salt Lake City und 2006 in Turin Gold gewann und später auch unter Dopingverdacht geriet (2013 in zweiter Instanz freigesprochen. Als Kronzeuge fungierte der andere estnische Langläufer Karel Tammjärv, der in einem Fernsehinterview Blutdoping einräumte, um Verzeihung bat und den Erfolgstrainer Mati Alaver schwer belastete. Alaver gab vor der Kamera zu, den Kontakt zum deut-

schen Dopingarzt Mark Schmidt hergestellt zu haben, es sei dabei jedoch um Physiotherapie gegangen. Mittlerweile wurde gegen Alaver ein Strafverfahren eröffnet.

In Estland wird diese Sache sehr ernstgenommen. Anders als in Deutschland geht es hier nicht nur um den Ruf einer Sportart, sondern es wird ein schwerer Imageschaden für Estland insgesamt angenommen. Mittlerweile ist ja allgemein bekannt, dass das Land ziemlich konsequent mit der sowjetischen Vergangenheit gebrochen hat und sich eher unter den skandinavischen als unter den postsowjetischen Gesellschaften sieht. Auch die Verweise auf Doping in Finnland oder Norwegen helfen da wenig, um der Sache ihre Schärfe zu nehmen. Allerdings können wohl auch überführte und bestrafte Dopingnutzer auf einen Rückweg in die Gesellschaft hoffen. „Wir sind einfach zu wenige, als dass wir es uns leisten könnten, jemanden abzuschreiben“, sagte mir neulich eine Lehrerkollegin im Hinblick auf einen „schwierigen“ Schüler.

Andere mit deutschen Staatsbürgern verbundene schwierige Momente gab es auch, unter anderem ging der Fall von Florian Hartleb durch die Presse, der mit seiner estnischen Frau und seinem Kleinkind bei einer Demonstration gegen die UN-Flüchtlingsdeklaration sozusagen eine familiäre Gegendemonstration begann. Es kam zu Handgreiflichkeiten, Kommentaren in den Medien der Demonstrationsveranstalter und -gegner und schliesslich einem Gerichtsprozess,

der noch läuft.

In unserer Kirche gibt es zur Zeit nicht viele berichtenswerte Neuigkeiten. Bei der Geistlichenkonferenz im Januar (die es seit der Zarenzeit unter dem Namen „schwarze Konferenz“ gab) wurden verschiedene Themen behandelt, unter ihnen auch Fragen des Denkmalschutzes und des Verhältnisses von Staat und Kirche. Ehrengast war der Regionalminister Janek Mäggi, der von einem Amtsbruder, der der Nationalkonservativen Partei nahesteht, wohl ziemlich heftig angegriffen wurde.

Erzbischof Viilma verfasste kurz darauf ein Papier über die „Christlichkeit“ der einzelnen Wahlprogramme, und zwar gemessen an den Thesen des Estnischen Rates der Kirchen an die Parteien im Wahlkampf. Viilma kam zu dem Ergebnis, dass die Zentrums-partei gemessen an ihrem Programm die grössten Übereinstimmungen aufweist. Es erhob sich ein Sturm der Entrüstung. Manche erinnerten Viilma die verfassungsmässige Trennung von Kirche und Staat, die Konservativen sahen sich hinsichtlich ihres aus ihrer Sicht entschlossenen Eintretens für die traditionelle Familie enttäuscht.

## Aus der Gemeinde

Im Monat Dezember hatten wir gleich vier Taufen, unsere Weihnachtsgottesdienste in Tallinn und Tartu und den Adventsbasar in der Schwedischen Kirche, Weihnachtskonzerte von Mitgliedern und Freunden unserer Gemeinde und das berühmte Weihnachtsbacken in der Bäckerei von Meister Otto Schütt in Tartu.

Ein Höhepunkt war das Krippenspiel im Familiengottesdienst am Ersten Weihnachtsfeiertag. Dank an die Familien Raue, Kohlhof, Tupay und Maria Burghardt für die aktive Teilnahme und an alle Gottesdienstteilnehmenden für die schöne Gemeinschaft! Vielen Dank auch den Familien Thibert-Vilukas und Bergmann für die musikalische Verschönerung unserer Gottesdienste und den Kindern der Musikschule Saku, allen voran Elija Barz, für ihr Konzert bei uns.



*Der Thron des Kaisers Augustus*

Dank auch an die Familien Borchers und Barz und unsere Gemeindegeweschwester Marina Hammerbeck, Tatjana Sorrok und unserem Kaffeemundschenk Peter Rosendal für den unermüdlichen Einsatz. Dank an alle Kuchenspende-rinnen und -spender!

Ebenso vielen Dank allen Tartuern, die unserer Gemeinde die Treue halten und mit großem Einsatz bei uns mitmachen, besonders Familie Noe, Nacke, Lehmann, Pasewalck und Mertelsmann, Caroline Haubold, Otto Schütt, und Toni Jäger. Es ist nicht möglich, Arbeitsstunden und Namen aller unserer Gemeindeglieder, die zum Gelingen unserer Gemeindegemeinschaft beitragen aufzuzählen! Vielen Dank für Euren Einsatz, auch Euch allen, die ich jetzt nicht namentlich genannt habe.

Das neue Jahr begann mit einer großartigen Gedenkfeier: Der 100. Jahrestag der Ermordung von über 20 Tartuer Bürgern durch bolschewistische Henker im Keller des Sparkassengebäudes in Tartu wurde von der Stadt Tartu in einem würdigen Rahmen begangen. Als Gemeinde waren wir sehr erfreut und hochgeehrt, Enkelkinder der beiden ermordeten deutschen Pastoren Wilhelm Schwartz und Traugott Hahn begrüßen zu können, die extra für dieses Ereignis angereist waren.

Um elf Uhr feierten wir einen ökumenischen deutsch-estnischen Gottesdienst in der Tartuer Johanniskirche. Unter der Leitung der Bischöfe Joel Luhamets (EELK), Elija Ott Ojapärv,

(EAÖK) und des Tartuer Propstes Ants Tooming und unter Beteiligung aller Tartuer Geistlichen beider Konfessionen gedachten wir in diesem Gottesdienst der Opfer des Terrors damals und heute. Aus Helsinki war der deutsche Pfarrer Matti Fischer angereist, der einen Teil des Fürbittengebetes übernahm.

Besonders schön war der Gesang von Vera Hahn, einer Urenkeltochter von Traugott Hahn. Sie begleitete sich auf dem Flügel zum Choral „Mein schönste Zier und Kleinod bist“. In meiner Ansprache bezog ich mich auf das Lied und darauf, wie schön es ist, dass hier mal ein Urenkelkind den Urgrossvater gewissermassen in den Schlaf singt. Mit diesem schönen Lied war es möglich, dem Geschehen für einen Moment die erschreckende Grausamkeit zu nehmen und auf das Wesentliche zu sprechen zu kommen:

auf die Liebe, die aus unseren Worten und Taten sprechen kann und soll. Gott birgt auch uns in Tod und Leben in seiner Liebe und ermutigt uns, es ihm gleichzutun in unser Begegnung mit unseren Nächsten, ja sogar unseren Feinden. Die kleine Ansprache hielt ich auf Deutsch und Estnisch.

Nach dem Gottesdienst gingen wir zur Gedenktafel, an der wir wie in jedem Jahr seit 2007 den Kranz unserer Gemeinde niederlegten. Diesmal waren auch der Bürgermeister von Tartu Urmas Klaas, und der stellvertretende Propst der Stadt Kristjan Luhamets mit kurzen Reden beteiligt. Die Stadt hat versprochen, noch in diesem Jahr eine ergänzende Gedenktafel unter der bisherigen, in Latein gehaltenen, Gedenktafel anzubringen.



*Bürgermeister Urmas Klaas, Propst Ants Tooming, Pastor Matthias Burghardt, im Hintergrund Pastor Matti Fischer aus Helsinki. Quelle: <http://www.eestikirik.ee/tartu-ei-unusta/>*

Nach der Feier gingen wir mit Paul-Gerhard Schwartz, Traugott Hahn und seiner Familie und einigen Mitgliedern unserer Gemeinde in die Kellerräume. Diese Räume sind in der Regel nicht zugänglich. Im Mordkeller selbst steht ja ein Trafo der Estnischen Energiebetriebe. Leider waren sie auch auf Bitten der Stadt Tartu hin nicht bereit, eine andere räumliche Lösung anzustreben. Nach einem Moment im Keller ging es dann in eine unserer Stammpizzerien zum Essen. Am Nachmittag waren wir noch an den Gräbern der Tartuer Märtyrer. Wir danken herzlich den Familien Hahn und Schwartz und unserer Tartuer Gemeinde für ihre Teilnahme und Unterstützung und freuen uns auf ein Wiedersehen und ja vielleicht auch ein Konzert von Vera Hahn bei uns in Estland.

Ende Januar fand in Göteborg ein Lektorenkurs für die deutschsprachigen Gemeinden Skandinaviens und des Baltikums statt. Organisiert wurde der Kurs vom Göteborger Pfarrerehepaar Gamer und von Pfarrer Matti Fischer aus Helsinki. Als Kursleiter war

Felix Ritter eingeladen. Für uns nahmen Frank Borchers, Bodo Barz und Dr. Steffen Noe an dem Kurs teil. Als Gemeinden profitieren wir schon jetzt von den Kenntnissen und der Begeisterung, die sie aus Göteborg wieder mitgebracht haben. Vielen Dank unserer Lektorengruppe und den Organisierenden!

Am 22. Januar verstarb unsere langjährige Gemeindeleiterin Frau Vera-Maria Litvintseva, geb. Schwartz.

Zum Unabhängigkeitstag am 24. Februar feierten wir um 9 Uhr auf dem Domberg wieder unsere Andacht mit Ehrung der Gefallenen des Baltenregiments. Herzlichen Dank den Mitgliedern der Gesellschaft für deutsch-baltische Kultur, die auch in diesem Jahr zu unserer Andacht gekommen sind! Zu den Domus-Revaliensis-Tagen im Sommer wird es dann wiederum eine Andacht am Gedenkstein des Baltenregiments geben.

Neben unseren regelmässigen Gemeindeveranstaltungen freuen wir uns schon jetzt auf das Osterfest und seine Gottesdienste und Kindergottesdienste. Zum ersten Mal werden wir den Tartuer Ostergottesdienst als Osternacht feiern. Der „deutsche Frühling“, der von der Deutschen Botschaft und dem Goethe-Institut organisiert wird, bringt uns im März und April interessante Filme und einige schöne Konzerte nach Estland, unter



*Lektorenkurs*

anderem gastiert Katharina Sellheim, die ja schon Gast unserer Gemeinde und des Deutschen Gymnasiums in Mustamäe war und deren Vorfahren aus Viljandi/Fellinn stammen mit drei Konzerten in Rapla, Tartu und Tallinn. Wir freuen uns schon auf dieses Wiederhören und -sehen!

Unser Konfirmandenkurs mit vier Konfirmanden geht in seine Zielgerade: Zu Pfingsten feiern wir im Gottesdienst die Konfirmation von Elija und Josua Barz, Otto Burghardt und Hannes Kisel. Dieses Fest ist nicht nur für die Konfirmanden und ihre Familien, sondern auch für uns als Gemeinde ein sehr schöner Anlass, weil wir nur selten Konfirmationen feiern.

Zwei Großereignisse finden im Frühsommer statt, an denen wir in der einen oder anderen Weise auch beteiligt sind: Zum einen der Deutsche evangelische Kirchentag in Dortmund, bei dem wir auch in diesem Jahr wieder mit einem Stand und unseren Jugendlichen vertreten sind und so unsere Gemeinde und unsere Kirche repräsentieren. Wir danken schon jetzt bei den Ahlener Bergleuten, die uns in den vergangenen Jahren mehrfach besucht haben und uns bei der Gestaltung des Standes in diesem Jahr in ihrer Heimat helfen werden.

Anfang Juli findet dann das Jubiläums-Sängerfest in Tallinn statt: Vor 150 Jahren lud Pastor Hugo August Willigerode von der Tartuer Mariengemeinde (Maarjakogudus) erstmalig zu deutsch-estnischsprachigen Sängerfest ein.

Das Jahr 1869 gilt als Geburtsjahr der baltischen Sängereisen. Aus unserer Gemeinde werden viele Mitglieder in unterschiedlichen Chören am Sängereisen teilnehmen. Wir freuen uns schon sehr auf dieses „höchste Organ der estnischen Kultur“, wie es ein Kulturanthropologe vor einigen Jahren ausdrückte.

Zum Schluss des Ausblickteils noch eine kleine Bitte: Nachdem bei Straßenbauarbeiten an der Chaussee nach Pirita zahlreiche Grabsteine des Friedhofs Ziegelskoppel gefunden wurden, ist nun auch das Interesse an der Geschichte der Friedhöfe in Tallinn neu erwacht. In diesem Frühjahr werde ich mich mit Vertretern der Stadt über einen möglichen Gedenkplatz mit allen gefundenen Steinen auf dem ehemaligen Friedhof Ziegelskoppel besprechen. Gleichzeitig bat mich der Historiker Toomas Abiline um Hilfe bei der Suche nach Daten und Fakten zum ehemaligen Friedhof der Domgemeinde in Mõigu/Moik, zwischen Ülemiste/Obersee und Flughafen.

Gibt es unter unseren Leserinnen und Lesern solche, die über diesen Friedhof Kenntnisse besitzen? Für Informationen wäre ich dankbar. Sicherlich ist es nicht die Hauptaufgabe unserer Gemeinde, sich um Friedhöfe und Totengedenken zu kümmern, seit antiker Zeit war es aber auch stets eine Aufgabe christlicher Gemeinden, dies zu tun.

# Freud und Leid

## Die heilige Taufe empfangen:

**Marcel Hermannsdörfer** am 1.12. 2018 im Gemeinderaum unserer Gemeinde, Tallinn

**Franz Wolfram Waleri Schneider** am 1.12.2018 in der Schwedischen St. Michaeliskirche, Tallinn

**Theodor Hoffmann** am 30.12.2018 in der Schwedischen St. Michaeliskirche, Tallinn

**Nora Hoffmann** am 30.12.2018 in der Schwedischen St. Michaeliskirche, Tallinn

Wir freuen uns mit den Eltern, Pateneltern und Familien!

**Wir nahmen Abschied** von unserer langjährigen Gemeindevorsitzenden Frau **Vera-Maria Litvintseva**.

Vera wurde am 29.4.1933 in Narva geboren. Ihre Mutter nahm an der Umsiedlung 1939 nicht teil, und Vera blieb so mit Stiefvater und Mutter auch nach dem Krieg in Estland. Mit Betroffenheit erzählte sie mir einmal davon, wie sie als junges Mädchen Ende der 40er/Anfang der 50er Jahre in Tallinn zum Abbruch des Friedhofs Ziegelskoppel kommandiert wurde. Sie wurde zur Ingenieurin ausgebildet und verbrachte ihr ganzes Leben in Tallinn.

Als im Frühjahr 1991 die deutsche Gemeinde neu begründet wurde, gehörte Vera von Anfang an dazu. Ebenso wurde sie frühzeitig Mitglied der Deutschen Gesellschaft. Durch die Auswanderung vieler Wolgadeutscher und Deutschbalten schrumpften beide Zusammenschlüsse in den Jahren 1996-2006 erheblich. 2004 wurde Vera Mitglied des Vorstandes unserer Gemeinde und 2006 wurde sie zur Vorsitzenden

gewählt. Vera war eine umsichtige Leiterin unserer Gemeinde, die ihre Aufgabe in schwierigen Zeiten übernommen hatte und sie mit scharfem Verstand, grosser Sachkenntnis und weitem Herzen wahrnahm. Ihr Einsatz beschränkte sich nicht nur auf Leitungs- und Buchführungsaufgaben, sondern sie half ganz praktisch dabei mit, den Kontakt zu den älteren russischsprachigen Mitgliedern unserer Gemeinde aufrechtzuerhalten und den Kirchenkaffee zu organisieren. 2013, kurz vor ihrem 80. Geburtstag, legte sie ihr Amt nieder und erhielt vom Erzbischof unserer Estnischen ev.-luth. Kirche als Dank für ihre Bemühungen um unsere Gemeinde zum Osterfest 2013 einen Dankesbrief.

Auch nach ihrer Emeritierung als Vorsitzende ging sie oft in die Gottesdienste und hielt den Kontakt zu den Gemeindegliedern, die selbst nicht mehr zu den Gottesdiensten kommen konnten. Bis 2017 vertrat sie unsere Gemeinde darüberhinaus bei den Propsteisynodalsitzungen.

Vor einem Jahr erlitt sie einen Schlaganfall, dessen Folgen sie erheblich beeinträchtigten. Im Advent 2018 nahm sie noch einmal am Gottesdienst teil und freute sich über die anwesenden Kinder und Jugendlichen. Ende Januar erlitt sie dann einen weiteren Schlaganfall und kam ins Krankenhaus, wo sie am 22.1.2019 verstarb. Unsere Gedanken sind bei ihrer Familie, ihrem Sohn Andrei und ihrer Enkeltochter Olga, und ihren Freunden. Wir bitten Gott um Frieden für Vera und um Trost für ihre Angehörigen. Voller Dankbarkeit nehmen wir als deutschsprachige Gemeinde in Estland Abschied.



Herzliche Einladung auch zum **Beitritt zu unserer Gemeinde**. Hier einige Informationen dazu:

Der Eintritt in die Gemeinde geschieht entweder durch Taufe oder durch Beitritt. Das Beitrittsformular ist unter unserer Homepage abrufbar oder am Ende dieses Gemeindebriefes zu finden.

Der Beitritt in unsere Gemeinde ist allen denen möglich, die nicht schon in einer anderen estnischen Gemeinde Mitglied sind. Eine Doppelmemberschaft mit Gemeinden im Ausland ist hingegen möglich.

Diejenigen, die etwa in Deutschland Gemeindeglieder sind und Kirchensteuer zahlen, sind von der Mitgliedschaftsabgabe in unserer Gemeinde befreit. Allerdings sind wir auch hier äußerst dankbar, wenn der Beitritt zur Gemeinde formell geschieht. Wer beitreten möchte, und in Deutschland keine Kirchensteuer zahlt, wird um die Mitgliedschaftsabgabe gebeten. Sie ist freiwillig und beträgt nach estnischem Kirchenrecht als Richtwert 1% des Einkommens. Sie kann monatlich oder jährlich gezahlt werden. Kinder und Erwerbslose sind von der Mitgliedschaftsabgabe befreit. Vollmitglied unserer Gemeinde, - d.h. nach estnischem Kirchenrecht mit aktivem und passivem Wahlrecht für unseren Kirchenvorstand und dem Recht, ein Patenamt zu übernehmen- , ist jeder Getaufte und Konfirmierte, der wenigstens einen Gottesdienst im Jahr besucht hat und die Mitgliedschaftsabgabe gezahlt hat (sofern er nicht anderswo Kirchensteuer zahlt, s.o.). Bei Einzahlung der Mitgliedschaftsabgabe auf das Gemeindekonto in Estland ist der Betrag von der estnischen Steuer absetzbar. Die Mindestabgabe zum Erreichen des Vollmitgliedstatus beträgt in unserer Gemeinde 1,75 Euro im Jahr. Fragen und Rückfragen beantworte ich gerne!

**Herzlich Willkommen** allen Gruppen und Einzelreisenden, die nach Estland reisen! Unsere Termine finden Sie z.B. in unseren Rundmails. Bei vorheriger Anmeldung ist es möglich, ein Gespräch zu führen oder eine Führung durch Tallinn zu bekommen! Wir freuen uns auf Sie!

# Gottesdienste und andere Veranstaltungen

## **Tallinn:**

Gottesdienste an jedem 2. und 4. Sonntag um 15 Uhr in der  
Rootsi-Mihkli-Kirik (schwedischen St. Michaelskirche), Rütüli 7/9.

- |             |  |
|-------------|--|
| 12.04. 2019 | 10.00 Uhr: Kindergottesdienst, Gemeinderaum,<br>Vana Kalamaja 31 |
| 13.04. 2019 | Gottesdienst zum Palmsonntag                                     |
| 19.04. 2019 | 09:00 Uhr: Gottesdienst zum Karfreitag                           |
| 21.04. 2019 | Festgottesdienst zum Osterfest                                   |
| 28.04. 2019 | Gottesdienst mit Pastor D. Jaan Lahe, Tallinn                    |
| 11.05. 2019 | 11.00 Uhr: Kindergottesdienst, Gemeinderaum,<br>Vana Kalamaja 31 |
| 12.05. 2019 | Gottesdienst zum Sonntag Jubilate                                |
| 26.05. 2019 | Gottesdienst zum Sonntag Rogate                                  |

## Kaffeestunde

mittwochs von 10-12 Uhr im Gemeinderaum, Vana Kalamaja 31.

## Spielkreis

donnerstags von 16-18 Uhr im Gemeinderaum, Vana Kalamaja 31.

## Chor:

Sobald wieder regelmäßige Proben beginnen, wird es hier bekanntgegeben.

## Filmabende und Themenabende:

nach kurzfristiger Ankündigung im Gemeinderaum.

## Deutscher Treffpunkt Tallinn:

Jeden 2. und 15. Tag des Monats ab 19.30 Uhr im „Pööbel“,  
Toompuiestee 16.

## Bläserchor:

nach Absprache, Informationen bei Herrn Alexander Eckert.

## **Tartu:**

Gottesdienste (falls nicht anders angegeben) am 2. Samstag im Monat um 16 Uhr in der Maarja-Kirik (Marienkirche), Õpetaja 5.

- 13.04. 2019      14 Uhr: Kindergottesdienst, DKI, Kastani 1
- 13.04. 2019      Gottesdienst zum Palmsonntag
- 18.04. 2019      18 Uhr: Estnisch-deutscher Gottesdienst zum  
Gründonnerstag, Maarja kirik, Õpetaja 5
- 20.04. 2019      22.00 Uhr: Liturgische Osternacht, Maarjakirik,  
Õpetaja 5
- 11.05. 2019      Gottesdienst zum Sonntag Jubilate
- 22.05. 2019      16.00 Uhr: Kindergottesdienst, DKI, Kastani 1
- 08.06. 2019      Gottesdienst zum Pfingstfest

Weitere Termine und Orte werden kurzfristig bekanntgegeben.

Der Deutsche Stammtisch Tartu trifft sich nach Vereinbarung, Infos bei Frau Beate Noe und Frau Caroline Haubold.

## **Haapsalu und übriges Estland:**

Gottesdienste und Amtshandlungen nach Vereinbarung.

**[www.kirche.ee](http://www.kirche.ee)**

**Monatsspruch des Monats April:  
Jesus Christus spricht:  
Siehe, ich bin bei Euch alle Tage,  
bis an der Welt Ende.  
Matthäus 28,20**

# Anzeigen

## Änderungsschneiderei

Änderung und Reparaturen von  
Kleidung, auch Leder- und  
Pelzbekleidung

Mustamäe tee 33, Tallinn  
1.Stock, Eingang Mitte  
Mo.-Fr.: 11.00-18.00 Uhr  
Tel: 58014510, Marina

## Spedition

### **Göllner Spedition**

Reti tee 4, Peetri küla,  
75312 Rae Vald

info@goellner-spedition.ee  
Tel: 00372-6777092  
Fax: 00372-6777431  
[www.goellner-spedition.ee](http://www.goellner-spedition.ee)

## Ferienwohnungen in Haapsalu

### **Sommerfrische direkt an der Ostsee**

Frank und Olga Borchers

Väike Viigi 10, 90503 Haapsalu  
Tel: +372 5055215

## Handwerker

### **Bodo Barz**

Kaminbau, Holzarbeiten,  
Elektroarbeiten und  
manches mehr

[bodo\\_barz@web.de](mailto:bodo_barz@web.de)  
Telefon: 56201263

## **Traditionelles Estnisches Blockhaus**

Micha und Maria Strauss

Väike-Liiva 9  
90503 Haapsalu  
+372 53583276

Bilder unter folgenden Links:

<https://www.airbnb.de/rooms/5728628?s=Als>  
<https://www.airbnb.de/rooms/5721379?s=Als>

# Kontakt

Über Kontakt und Rückfragen freue ich mich, Ihr

## **Pfarrer Matthias Burghardt**

Vana Kalamaja 31  
EE - 10415 Tallinn  
Mobiltelefon: 00372 - 53405948  
[matthias.burghardt@eelk.ee](mailto:matthias.burghardt@eelk.ee)

## **Spendenkonten:**

### In Estland:

EELK Nõmme Saksa Lunastaja Kogudus  
Swedbank (SWIFT/BIC: HABAE2X)  
(IBAN):EE702200001120045614+ Spendenzweck

### In Deutschland :

Zentrum für Mission und Ökumene - Nordkirche weltweit  
Evangelische Bank  
IBAN: DE77 520 604 100 000 111 333  
BIC: GENODEF1EK1  
Stichwort: Deutsche Gemeinde Estland  
Name und Anschrift für Spendenquittung

**Gott segne Geber und Gaben!**

## **Beitrittserklärung zur Gemeinde**

bitte ggf. vor Unterzeichnung auf der Homepage [www.kirche-estland.de](http://www.kirche-estland.de) oder bei Pastor Burghardt oder den Gemeindevorstehern genauer informieren.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur EELK Saksa Lunastaja Kogodus/ Ev.-luth. Deutschen Erlösergemeinde in Estland.

Name:

Adresse:

ggf. Email-Adresse:

ggf. Telefonnummer:

Geburtsdatum, Ort:

Taufdatum, Ort:

ggf. Konfirmationsdatum, Ort:

ggf. Telefonnummer:

Datum, Ort, Unterschrift